

Anforderungen steigen – Vergütungen nicht

Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zur Arbeitssituation von FaMIs

Im Herbst 2015 hat die Landesgruppe Hamburg des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB) eine Online-Befragung unter den Mitgliedern der Sektion 1 bis 5 und 8 des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) zum Thema »neue/andere Tätigkeiten für FaMIs¹« durchgeführt. Die zunehmende Automatisierung insbesondere im Bereich der Medienverbuchung und die Abnahme von Fernleihen führen zu einer Reduzierung der Tätigkeitsfelder für FaMIs. Mit der Befragung wurde erhoben, ob in den Bibliotheken hierfür andere beziehungsweise neue Tätigkeitsfelder für FaMIs geschaffen wurden. Für die Befragung wurden die Bibliotheksleitungen angeschrieben. Auch wenn diese in der Regel nicht selbst von den Automatisierungsmaßnahmen betroffen sind, so entscheiden sie doch über deren Einführung sowie darüber, ob und welche zusätzlichen Tätigkeiten für FaMIs geschaffen werden. Die Rücklaufquote beträgt 18,5 Prozent. Die Ergebnisse können daher nicht als repräsentativ, aber durchaus als aussagefähig angesehen werden.²

Im ersten Teil des Fragebogens wurde erhoben, ob und wenn ja, welche neuen/anderen Tätigkeiten für FaMIs geschaffen wurden. Zudem wurde erfragt, wie hoch hierbei der Anteil an der Arbeitszeit ist, ob es sich um eine höherqualifizierte Tätigkeit handelt und die Übernahme zu einer höheren Bezahlung geführt hat.

Von den teilnehmenden Bibliotheken (356) geben 67 Prozent an, neue oder andere Tätigkeiten für FaMIs geschaffen zu haben. Öffentliche (244) und wissenschaftliche (88) Bibliotheken unterscheiden sich dabei kaum. Bei den

Spezialbibliotheken (19) liegt der Wert leicht darunter (63 Prozent). Bei den Bibliotheken, die sich bei der Befragung unter »Andere« (5) eingeordnet haben, gaben 80 Prozent an, neue oder andere Tätigkeiten geschaffen zu haben.

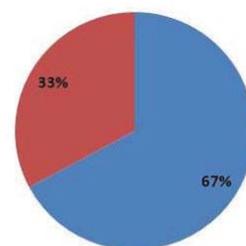
Bei den Öffentlichen Bibliotheken wurden am häufigsten folgende Tätigkeiten genannt: Veranstaltungsarbeit für Kinder (70 Nennungen), Mitarbeit bei Veranstaltungen allgemein und bei Ausstellungen (59), Bestandsaufbau und Lektorat (68), Betreuung der Homepage (60), Social Media (47) und Vermittlung der Onleihe-Angebote (40). Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken wurden überwiegend die Bereiche E-Medien-Erwerbung (23), Katalogisierung (22), Auskunft/Beratung/Schulung (17) sowie Verwaltungsaufgaben (15) genannt. Diese Nennungen finden sich auch bei den Spezialbibliotheken und den »Anderen« wieder.

In den wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Anteil der neuen/anderen Tätigkeiten an der Arbeitszeit am höchsten: Bei 50 Prozent der Bibliotheken machen sie bis zur Hälfte der Aufgaben aus. Bei der Mehrheit der Öffentlichen Bibliotheken ist es eher bis zu einem Viertel der Tätigkeiten.

Bei den Bibliotheken mit neuen/anderen Tätigkeiten ist der Anteil der höher qualifizierten Aufgaben in den Öffentlichen Bibliotheken (37 Prozent) größer als in den wissenschaftlichen Bibliotheken (27 Prozent). Nimmt man noch die teilweise höher qualifizierten Tätigkeiten hinzu, wird der Unterschied noch deutlicher: Öffentliche Bibliotheken 92 Prozent, wissenschaftliche Bibliotheken 76 Prozent. Die Spezialbibliotheken reihen sich bei diesem Vergleich mit 82 Prozent in der Mitte ein, bei den »anderen Bibliotheken« geben 50 Prozent an,

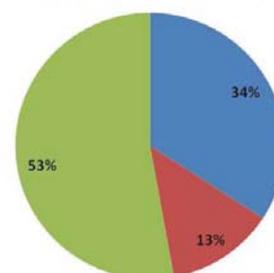
Haben Sie andere/ neue Tätigkeitsfelder für FaMIs in den letzten fünf Jahren in Ihrer Bibliothek geschaffen?
(Bibliotheken gesamt)

■ ja (239) ■ nein (117)



Handelt es sich dabei um höher qualifizierte Aufgaben?
(Bibliotheken mit neuen Tätigkeitsfeldern)

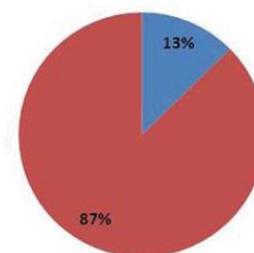
■ ja (84) ■ nein (32) ■ teilweise (130)



Haben diese höher qualifizierten Aufgaben zu einer Zulage für die betroffenen FaMIs geführt?

(Bibliotheken mit neuen Tätigkeitsfeldern)

■ ja (45) ■ nein (311)



dass es sich um ganz oder teilweise höher qualifizierte Aufgaben handelt.

Nur in wenigen Fällen hat die Übernahme höher qualifizierter Tätigkeiten zu Zulagen für die FaMIs geführt. 13 Prozent der Bibliotheken gaben an, dass Zulagen gezahlt werden. Immerhin 11 Prozent geben an, eine höhere

Eingruppierung vorgenommen zu haben. Beide Werte unterscheiden sich beim Vergleich nach Bibliothekstypen kaum.

Im zweiten Teil der Befragung wurden die Möglichkeiten zur Weiterqualifikation erfragt und inwieweit die FaMIs hierbei von ihren Bibliotheken oder Trägern unterstützt werden. Über alle Bibliothekstypen betrachtet, bieten 47 Prozent der teilnehmenden Bibliotheken interne Weiterbildungsveranstaltungen an. In 60 Prozent der Bibliotheken können FaMIs externe Fortbildungen besuchen.

1 In diesem Beitrag wird für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienst/Fachrichtung Bibliothek aufgrund der besseren Lesbarkeit der Begriff FaMI verwendet.

2 Genauere Angaben zu den statistischen Daten und dem Vorgehen bei der Befragung finden sich unter http://www.bib-info.de/fileadmin/media/Dokumente/Landesgruppen/Hamburg/hamburg/Protokolle/Auswertung_FAMI_Taetigkeiten.pdf. Dort sind auch die Ergebnisse ausführlich dargestellt, die in diesem Beitrag zusammengefasst wiedergegeben werden.

Dabei wird ein breites Spektrum an Anbietern und Themen genutzt.

Die Möglichkeit, sich durch ein Studium berufsbegleitend weiter zu qualifizieren, bieten 66 Prozent der Öffentlichen und 44 Prozent der wissenschaftlichen Bibliotheken sowie 63 beziehungsweise 60 Prozent der Spezialbibliotheken und »anderen Bibliotheken«. Insgesamt gaben dabei 29 Prozent der Bibliotheken an, dass sie die FaMIs mit der Freistellung für Präsenztermine an der Hochschule ganz oder teilweise unterstützen. Eine Kostenübernahme der Gebühren ist bei 16 Prozent der Bibliotheken vollständig oder zum Teil möglich. 24 Prozent der Einrichtungen geben an, zumindest einige der zuvor als FaMI Beschäftigten nach erfolgreich abgeschlossenem Studium in eine höher eingruppierte Stelle zu übernehmen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten: In der Mehrzahl der teil-

nehmenden Bibliotheken wurden in den letzten fünf Jahren neue/andere Tätigkeiten für FaMIs geschaffen, die zum Teil mit der Übernahme höher qualifizierter Aufgaben verbunden sind. Die FaMIs wurden und werden in der Mehrzahl im Hinblick auf die Weiterqualifikationen von den Bibliotheken unterstützt. Allerdings hat die

Die Möglichkeit, sich durch ein Studium weiter zu qualifizieren, bieten 66 Prozent der Öffentlichen und 44 Prozent der wissenschaftlichen Bibliotheken.

Übernahme neuer/anderer Tätigkeiten nur in geringem Maße zur Zahlung von Zulagen oder einer höheren Eingruppierung geführt. Es wäre sicherlich interessant zu erfragen, wie die betroffenen FaMIs ihre Situation sehen. Eine erste Möglichkeit dazu bietet

der geplante FaMI-Tag im November in Hamburg, bei dem die Ergebnisse der Umfrage sowie praktische Beispiele vorgestellt und Austauschforen geboten werden. Hierzu lädt die BIB-Landesgruppe Hamburg ein.

Karina Lubig, BIB-Landesgruppe Hamburg

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax: (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de